

Einladung

DEFA-Film

DAS KANINCHEN BIN ICH (DDR 1965)

FILM & GESPRÄCH



DIENSTAG
11. OKTOBER 2022
19:00 UHR
BÜRGERZENTRUM
CRUCISKIRCHE
SONDERSHAUSEN



Einführung & Filmgespräch
mit Klaus-Dieter Felsmann

Eintritt: Frei!

In Kooperation mit dem Förderverein Cruciskirche e.V.
Sondershausen

Der Film: Das Kaninchen bin ich

Maria Morzeck (Angelika Waller) ist 19 Jahre alt und arbeitet als Kellnerin. Eigentlich wollte sie Slawistik studieren und Dolmetscherin werden. Doch weil ihr Bruder Dieter (Wolfgang Winkler) wegen „staatsgefährdender Hetze“ zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt wurde, ließ der Staat sie nicht zum Studium zu. Maria verliebt sich in den wesentlich älteren Paul Deister (Alfred Müller), erfährt, dass er der Richter war, der Dieter zu der hohen Strafe in dem dubiosen Prozess - unter Ausschluss der Öffentlichkeit - verurteilt hat. Sie verwirft die anfängliche Absicht, die Beziehung zu Dieters Gunsten zu nutzen, will die Liebe und den Fall auseinanderhalten. Doch sie möchte von Paul die ganze Wahrheit wissen. Sein Verhalten macht deutlich, dass er Gesetze wie Menschen nur für seine Karriere benutzt. Maria verlässt ihn enttäuscht. Als der vorzeitig entlassene Bruder von dem Verhältnis erfährt, schlägt er seine Schwester zusammen. Sie zieht aus der gemeinsamen Wohnung aus, entschlossen, um ihren Studienplatz zu kämpfen.



© DEFA-Stiftung,
Michael Reinhardt

Regisseur Kurt Maetzig (1911-2012) prägte maßgeblich den Film der DDR. Er war 1946 Mitbegründer, Mitlizenzträger und Vorstandsmitglied der DEFA. Sein Werk als Regisseur umfasst neben Beiträgen für die Wochenschau 23 abendfüllende Spielfilme und sechs Dokumentarfilme. Zu seinen bekanntesten Filmen zählen neben dem Film „Das Kaninchen bin ich“ „Ehe im Schatten“ oder die zweiteilige Biografie „Ernst Thälmann – Sohn seiner Klasse“ und „Ernst Thälmann – Führer seiner Klasse“.

Verbotsfilm: Im Nachgang des XI. Plenums („Kahlschlagsplenum“) des ZK der SED 1965 wurden zwölf Filme der DEFA verboten – dies entspricht fast der gesamten Jahresproduktion. Zu diesen Filmen gehörte „Das Kaninchen bin ich“. In der Folge wurden alle verbotenen Filme dieser Epoche als Kellerfilme oder Kaninchenfilme bezeichnet.



Klaus-Dieter Felsmann wurde 1951 in Berlin geboren. Er studierte Germanistik und Geschichte und arbeitete später als Filmpublizist, Filmpädagoge und Moderator für Filmgespräche. Er ist u. a. Autor der in der DEFA-Schriftenreihe erschienenen Bände „Deutsche Kinderfilme aus Babelsberg“ (gemeinsam mit Bernd Sahling), „Klang der Zeiten. Musik im DEFA-Spielfilm – Eine Annäherung“ und „Inszenierte Realität. DEFA-Spielfilme als Quelle zeitgeschichtlicher Deutung“.

Kontakt:

Landeszentrale für politische Bildung Thüringen
Regierungsstraße 73, 99084 Erfurt
Telefon: (0361) 57 3212 740
Mail: LZT_PF@tsk.thueringen.de
Web: www.lzt-thueringen.de